

Für Sammler historischer Violin- und Celloaufnahmen sind wahrhaft rosige Zeiten angebrochen: In einem in der Schallplattengeschichte bisher einmaligen Umfang arbeitet das in London ansässige Speziallabel **Biddulph Recordings** (Vertrieb: Koch) an der Wiederveröffentlichung historischer Violinaufnahmen, beginnend bei den Anfängen der Schallaufzeichnung um die Jahrhundertwende. Es stellt sogar die Aktivitäten und Pioniertaten des nicht mehr existenten kanadischen Labels **Masters of the Bow**, aber auch von **Pearl**, in den Schatten.

In der Reihe „Archive Performances“ liegen bereits fast 60 CDs mit sorgfältig digitalisierten, nicht höhenbeschnittenen Violin- und Celloaufnahmen vor. Dank der lizenzrechtlichen Situation kann Biddulph, wie andere auf „historische“ CDs spezialisierte Labels, die Backkataloge der traditionsreichen Schallplattengesellschaften aus den Pioniertagen des Mediums, etwa Victor oder His Masters' Voice, auswerten. Hier tut sich den „Zweitverwertern“ geradezu eine Fundgrube auf, sie kommen den großen Labels oft zuvor. Für den Käufer ergibt sich die verwirrende Situation, ein und dieselbe Aufnahme mehrfach unter verschiedenen Etiketten, in unterschiedlicher Kopplung und Ausstattung sowie natürlich zu variierenden Preisen im Angebot vorzufinden.

1988 startete Biddulph seine Violinhistorie mit legendären Aufnahmen **Fritz Kreislers**. Die 3 CD-Box (LAV 001-3) enthält die Konzerte von Beethoven und Brahms mit Barbirolli von 1936 (in anderer Kopplung, aber mit mehr Schellackknistern auch bei **Pearl**, CD GEMM CDS 9362), Kreislers erste Sonatenaufnahmen mit Rachmaninoff (Beethoven, Schubert, Grieg) sowie eine Reihe kurzer Transkriptionen und eigener Kompositionen, u.a. sein Streichquartett a-Moll. Mit sämtlichen aku-



Fritz Kreisler

stischen G&T und HMV-Aufnahmen von 1904-1911, Kreislers erster Einspielung überhaupt (LAB 009-10), baute Biddulph seine Kreisler-Collection weiter aus: Es folgten Mozarts Violinkonzert KV 218 mit Sargent von 1939 (LAB 016), die frühen Aufnahmen für Victor Vol. I und Vol. II (LAB 019-20, LAB 021-22), die HMV-Aufnahmen mit Franz Rupp (LAB 040), das Mendelssohn-Konzert mit Ronald von 1935 (LAB 047) sowie die Berliner HMV-Aufnahmen von 1926/27 (LAB 049-50), u.a. mit den Konzerten Beethovens, Mendelssohns und Brahms' (Ersteinspielung des Werkes!). Die von Leo Blech geleiteten Aufnahmen sind in klanglich exzellenten Überspielungen auch bei **Music & Arts/TIS** (CD 290) erschienen. Einen weiteren Schwerpunkt des Biddulph-Programms bildet **Jascha Heifetz**, vornehmlich seine Aufnahmen aus den 30er Jahren, in denen nach Meinung vieler Heifetz-Bewunderer das virtuose Leistungsvermögen des Geigers seinen Höhepunkt erreichte. Überschneidungen mit der bereits auf 21 Nummern angewachsenen Heifetz-Collection von **RCA** wurden weitgehend vermieden. Nur die frühen Victor-Aufnahmen (1917-18) (LAB 015), die das revolutionisierende technische Potential des jungen Heifetz bereits eindrucksvoll erkennen lassen, sind in vergleichbar guter Tonqualität komplett auch bei **RCA** erschienen (3 CD GD80942), hier allerdings im Midprice-Bereich und mit deutschem Begleittext. Alle Biddulph-Produktionen liegen dagegen im

Hochpreis-Bereich und sind mit zwar sehr informativen, jedoch nur englischsprachigen Booklets ausgestattet. Die Heifetz-Serie des englischen Labels beinhaltet weiterhin: Brahms' zweite Violinsonate, aufgenommen 1936 (LAB 011), von Mozart die Violinsonaten KV 378 und KV 454 sowie das Violinkonzert Nr. 5 KV 219 mit Barbirolli (LAB 012), die Strauss-Violinsonate (erste Aufnahme 1934), die Konzerte von Sibelius und Prokofieff mit Beecham bzw. Koussevitzky (LAB 018), die Franck-Sonate (erste Aufnahme von 1937 mit Rubinstein), Vieuxtemps' Konzert Nr. 4, Saint-Saëns' „Introduction u. Rondo capriccioso“ und „Havanaise“ mit Barbirolli (LAB 025), die Konzerte von Wieniawski (Nr. 2), Tschaikowsky, Glasunow und Sarasates „Zigeunerweisen“, ebenfalls mit Barbirolli (LAB 026), und zuletzt Heifetz' erste Einspielung des Violin- und des Doppelkonzerts von Brahms von 1939 mit Koussevitzky bzw. Feuermann und Ormandy (LAB 041). Verspätet hat **EMI** ins eigene Archiv gegriffen und die meisten berühmten Heifetz-Aufnahmen mit Beecham und Barbirolli in ihrer historischen References-Reihe jetzt auch selbst veröffentlicht – im Midprice-Bereich, mit deutschem Begleittext und einem erstaunlich niedrigen Rauschpegel (CDH 7 63820 2, CDH 7 64030 2, CDH 7 64251 2).

Auch **Yehudi Menuhin** ist mit identischen Aufnahmen sowohl bei **EMI** als auch bei Biddulph vertreten. So sind die Mozart-Konzerte KV 216 und KV 271a mit Enesco sowie das Konzert K. Anh. 294a „Adelaide“ mit Monteux auf beiden Labels erhältlich (EMI CDH 7 63718 2 bzw. Biddulph LAB 004), wobei es den **EMI**-Ton Technikern wiederum gelang, das Schellackknistern auf ein Minimum zu reduzieren; lediglich das „Adelaide“-Konzert weist stär-



Yehudi Menuhin



Josef Hassid & Ida Haendel (Violine) – Die Aufnahmen von 1940: Werke von Achron, Dvořák, Elgar, Kreisler, Massenet, Sarasate, Schubert u.a.; *Pearl/Helikon GEMM CD 9939* (WD: 70'41") AAD „Ein Geiger wie Heifetz wird alle hundert Jahre geboren – einer wie Hassid nur alle zweihundert Jahre“, erklärte einst Fritz Kreisler. Ähnlich euphorisch äußerte sich der berühmte Violinpädagoge Carl Flesch, der den 1923 im polnischen Suwalki geborenen Geiger für seinen begabtesten Schüler hielt. 1950 starb Hassid tragisch an den Folgen einer Gehirnoperation. Er konnte seine geniale Begabung, die etwa mit der des jungen Menuhin vergleichbar war, nicht voll entfalten. Nur acht kurze Genrestückchen spielte Hassid 1940 für HMV ein, doch schon aus ihnen spricht ein deutlich eigenes Profil, ein anziehend vibrierender Ton, eine instinktiv sichere Technik.

Auch Ida Haendel (Jg. 1924), die ebenfalls aus Polen stammende Mitschülerin Hassids bei Flesch, stellt in ihren frühen Decca-Aufnahmen ihre außergewöhnliche Begabung unter Beweis, stürmisch und musikalisch noch etwas sorglos.

kere Verzerrungen auf. Beim jungen Menuhin setzte Biddulph Schwerpunkte bei den frühesten Einspielungen, faßte die Victor-Aufnahmen mit Persinger von 1928/29 (LAB 031), die HMV-Aufnahmen mit Giesen von 1929/30 (LAB 032) sowie mit Balsam von 1932 (LAB 046) zusammen und koppelte sie mit dem Bruch-Konzert, den ersten Bach- und Beethoven-Sonaten und Lalos „Symphonie espagnole“. Überschneidungen gibt es hier momentan nur mit einer CD des La-



Zino Francescatti

bels Testament/Trubach digital (SBT 1003), die eine Auswahl von Encore-Pièces bringt, eingespielt zwischen 1928 und 1938. Im Reference-Katalog der **EMI** findet man auch viele Aufnahmen, die **Jacques Thibaud** mit Cortot und Casals einspielte, u.a. eine 3-CD-Box mit diversen Klaviertrios und dem Brahms-Doppelkonzert (CHS 7 64057 2). Auch hier fallen Überschneidungen auf: Die legendäre Formation **Cortot/Thibaud/Casals** ist mit Mendelssohns Klaviertrio Nr. 1, Schumanns Klaviertrio Nr. 1 und Haydns Klaviertrio Nr. 25 auch bei Biddulph vertreten (LHW 002, LHW 004, LAB 028). Nur im Katalog des engli-

schen Speziallabels befinden sich momentan die Violinsonate Ravels (LHW 006, Cortot-Edition), Chaussons Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett sowie Faurés Berceuse (LAB 029), als ausgesprochene Rarität für Sammler außerdem die HMV-Aufnahmen von 1922-1927 und die Victor-Aufnahmen von 1924 (LAB 014, LAB 024). Neben Fritz Kreisler galt **Mischa Elman** als der profilierteste Interpret kurzer Salonpièces und Genrestückchen. Mit einer Serie von fünf CDs erinnerte Biddulph an den 100. Geburtstag des Geigers 1991 (LAB 035-039), und legte damit das bislang umfangreichste Elman-Vermächtnis auf CD mit Aufnahmen von 1910-1924 vor. Herausragend: die hier dokumentierte Zusammenarbeit des Elman-

Streichquartetts mit Caruso (LAB 039). Ebenfalls fünf CDs vermitteln einen umfassenden Eindruck von der Vielseitigkeit und stilistischen Flexibilität des jungen **Joseph Szigeti**. Seltenheitswert besitzen seine HMV-Aufnahmen, entstanden 1908-13 (LAB 043). Die Doppel-CDs „The Art of Joseph Szigeti“ Vol. I und Vol. II (LAB 005-6 u. 007-8) werden besonders durch Bartóks rumänische Volkstänze und ungarische Volksweisen aufgewertet, die der Komponist selbst am Klavier begleitet. Der junge **Zino Francescatti** ist im Biddulph-Programm mit sämtlichen HMV-Aufnahmen, die 1922-28 entstanden, vertreten (LAB 030). Sie stammen z.T. aus dem Privatarchiv des 1991 verstorbenen Geigers. **Nathan Milstein** brilliert mit seinen frühen Columbia-Aufnahmen (1935-38) und bietet ausschließ-



Nathan Milstein

lich barockes Repertoire (LAB 055, Überschneidungen mit Pearl GEMM CD 9401). **Ruggiero Ricci's** Electrola-Aufnahmen (1938) beeindrucken durch Beispiele halbrecherischer Virtuosität (LAB 044). Aber auch heute eher verblaßte Geigerpersönlichkeiten ruft diese einzigartige Edition wieder in Erinnerung: den Auer-Schüler **Toscha Seidel** (LAB 013), den Engländer **Albert Sammons** (LAB 023), den Ševčík-Schüler und einstigen Paganini-Spezialisten **Jan Kubelik** (LAB 033-34), die Ungarn **Jeno Hubay** und **Carl Flesch** (LAB 045), den Amerikaner **Albert Spalding** (LAB 054) sowie den aus der Wiener Geigenschule hervorgegangenen **Arnold Rosé** (LAB 056-57).

Norbert Hornig